

Ausser der Dampfkesselanlage von 7 Zweiflammrohrkesseln, Hauptfördermasch., dem Grubenventilator, der elektr. Zentrale ist eine Salzmühle vorhanden. Die Chlorkalium-Fabrik verfügt über eine Konz. zur Ableit. der Endlaugen von einer täglichen Verarbeit. von 8000 dz Carnallit. Der Bau der Endlaugen-Leitung nach der Elbe ist in Gemeinschaft mit der Gew. Walbeck u. den Kaliwerken Ummendorf-Eilsleben Anfang Febr. 1913 zur Ausföhr. gekommen. Die Konz. gestattet neben der Herstell. der auf die eigene Beteilg. entfallenden Fabrikate die Lieferungs-Übernahme von hochprozentigen Fabrikaten für andere Werke im Wege des Quotenkaufes oder Tausches. Auch die Fabrikat.-Einricht. für die Herstell. von Kalium-Sulfaten sind grösser, als es für die Herstellung der der eigenen Beteilig. entsprechenden Mengen erforderlich ist. Die Gew. besitzt auch eine Bromfabrik zur Gewinnung des Broms aus den Endlaugen. Ausserdem hat das Werk ausreichende, mit allen Werkzeugmasch. ausgerüstete Schlosser-, Schmiede- u. Zimmerwerkstätten, Material-Niederlagen sowie die erforderlichen Aufenthalts- u. Baderäume für Arb. Der Grundbesitz der Gew. umfasst 142 870 qm, auf dem sich die Werksanlage, ein Verwalt.-Gebäude, 6 Wohnhäuser u. 22 Arb.-Wohnhäuser befinden. Die Schacht- u. Fabrikanlagen haben eigene Werksbahnhöfe, welche durch Anschlussgleis mit dem Bahnhof Beendorf der Kleinbahn Marienborn-Beendorf verbunden u. durch diese an die Staatsbahn angeschlossen sind.

Die Gewerkschaft Burbach gehört dem Kalisyndikat an; die Quote nach dem Reichskaligesetz beträgt ab 1./1. 1915: 91 768.

Zur Abliefer. sind gebracht worden in dz:	1910	1911	1912	1913	1914
Gruppe I: Chlorkalium 80% . . . . .	74 238.65	93 369	80 829.16	76 149.99	43 138.43
„ I: Schwefelsaures Kali 90% . . . . .	525.81	—	22 669.99	19 665.88	7 394.56
„ I: „ Kalimagnesia 48% . . . . .	1 447.41	—	11 460.90	15 714.70	6 044.42
„ I: Kalidünger 38% . . . . .	7 754.—	7 847	10 785.—	6 186.—	9 025.—
„ II: Kalidüngesalze 20, 30 u. 40% . . . . .	16 530.—	31 176	42 862.12	85 578.10	23 419.50
„ III: Kainit-Hartsalze . . . . .	711 299.21	766 043	947 203.89	758 184.30	495 739.61
„ IV: Karnallit . . . . .	28 219.88	11 808	5 465.—	10 183.—	1 524.—
„ Kieserit . . . . .	29 453.60	29 387	9 041.20	300.—	1 193.75

Das sind für 1909—1914 insgesamt reines Kali: 140 617, 140 659, 161 183, 194 833, 180 602, 105 157 dz. Die auf Grund von übernomm. Quoten anderer Werke gelief. Mengen belaufen 1914 sich auf 16 836 dz K<sub>2</sub>O gegen 53 035 dz K<sub>2</sub>O im Vorjahre, danach stellen sich die Ablieferungen auf Grund der eigenen Beteiligung auf 83 321 dz K<sub>2</sub>O gegen 127 567 dz im Jahre 1913. Die Gew. Burbach gehört dem Steinsalzsyndikat an u. zwar mit einer Beteilig. von 12.88% am Gesamtabsatze. Die hieraus resultierenden Lieferungen betragen jährl. ca. 650 000 dz. Auch gehört die Gew. Burbach der Bromkonvention an. Belegschaft ca. 600 Mann.

**Kuxe:** Anzahl derselben 1000.

**Geschäftsjahr:** Kalenderj.

pro Kux	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Zubusse M. 750	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausbeute „	—	—	300	300	525	800	800	800	500	1000	1000	1000	1000

Mit Rücksicht auf den Kriegszustand u. um die finanzielle Lage der Gew. Burbach zu erleichtern, wurde für 1914 bis auf weiteres die Ausbeute-Zahlung eingestellt. Seit Kriegsbeginn ist der gesamte Betrieb nur in Tagesschicht u. nur im beschränkten Umfange aufrecht erhalten worden.

Die Ausbeute wird nur an die Gewerke gezahlt, welche am letzten Tage des jeweiligen Quartals als Gewerke im Gewerkenbuche eingetragen sind. Die Kuxe wurden im Jan. 1904 an der Essener Börse eingeföhrt. Kurs der Kuxe in Essen 1904—1910: höchster 9850, 15 375, 15 500, 13 100, 11 775, 15 350 (13./12.), 18 000 G. (24./6.), niedrigster 6375, 9625, 12 155, 9650, 9850, 10 450 (4./1.), 13 800 G. (19./1.); 1911: höchster 16 850 G. (16./3.), niedrigster 13 950 G. (7./12.); 1912: höchster 15 600 G. (18./4.), niedrigster 12 700 G. (30./12.); 1913: höchster 13 000 G. (13./1.), niedrigster 8400 G. (2./10.). Kurs in Essen Ende 1914: M. 8000\* B. per Stück. Auch in Düsseldorf notiert; Kurs daselbst Ende 1910: M. 16 700 (G.), Ende 1911: M. 14 350 (G.), Ende 1912: M. 12 500 (G.), Ende 1913: M. 9250 G. per Stück; Ende 1914: M. 7600\* G. per Stück.

**5% Hypoth.-Anleihe von 1912:** M. 10 000 000 in Teilschuldverschreib. lt. Gew.-Vers. v. 9./3. 1912, rückzahlbar zu 103%. Stücke à M. 5000, 3000, 2000, 1000 u. 500 lautend auf den Namen der Allg. Revisions- u. Verwalt.-A.-G. oder deren Order u. durch Indoss. übertragbar. Zs. 2./1. u. 1./7. Tilg. ab 1912 in 30 Jahren durch jährl. Auslos. im Dez. (zuerst 1917) auf 1./7. (erstmal 1918); ab 1918 verstärkte Tilg. oder Totalkündig. mit 6 monat. Frist vorbehalten. Sicherheit: Sicherungs-Hypoth. zur I. Stelle auf dem Bergwerks- u. Grundbesitz der Gew. im Grundbuche der Bergwerke des Amtsgerichts Weferlingen Band II, Blatt 32, im Grundbuche der Bergwerke des Amtsgerichts Erleben Band II, Blatt 10, im Grundbuche der Bergwerke des Amtsgerichts Siegen Band 31, Blatt 33 unter B Nr. 35, im Grundbuche des Amtsgerichts Weferlingen von Beendorf Band III, Blatt 44, 45, 48, 49, 50. Für die Hypoth. haften ausser dem vorbezeichneten Bergwerks- u. Grundbesitz sämtl. Zubehör, namentlich die darauf stehenden Gebäude, Masch. u. sonst. Anlagen. Der Erlös der Anleihe wurde verwendet a) zur Rückzahl. der noch im Umlauf befindlichen M. 1 779 000 Teilschuldverschreib. der Anleihe von 1900, b) zum Erwerb von mind. M. 4 001 000 Aktien, d. h. der Majorität des Kaliwerkes Krügershall A.-G. in Halle a. S. zu 145%, c) zum Ausbau der neueren Anlagen der Gew. Burbach. Coup.-Verj.: 4 J. (K.), der Stücke in 30 J. (F.) Zahlst.: Gew.-Kasse; Berlin: Delbrück Schickler & Co., von der Heydt & Co., Gebr. Schickler;